



Theodor-Schäfer- Berufsbildungswerk Husum

Neuer Suchtberater im TSBW

Seit Anfang des Jahres steht uns
Edmund Müller-Böge beratend zur Seite

Facebook hat keine Öffnungszeiten

Interview mit Juliane Carstensen und
Mathias Naeve vom
Theodor-Schäfer-Berufsbildungswerk

DreiRAT

Wir werden gehört – wir bestimmen
mit – wir kümmern uns!

Auslandspraktikum der Gehörlosenschule Prag

Gehörlose Schüler absolvieren ein
Praktikum im Hotel- und Gaststätten-
bereich des TSBWs

Life InSight

Vierter Auszubildenden-Campus
ein voller Erfolg



**Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren,
liebe Eltern,**

*auch im Frühjahr 2014 soll Sie wieder ein infor-
mativer Elternbrief erreichen, der Ihnen mit unter-
schiedlichen Beiträgen einen Einblick in die Arbeit
unseres Berufsbildungswerkes gewährt.*

*Die ganzheitliche Begleitung des jungen Menschen
von seiner Berufsvorbereitung bis zur Einglie-
derung in den 1. Arbeitsmarkt nach seiner Ausbildung ist das Hauptziel
unserer täglichen Arbeit. Der „Lernort Wohnen“ nimmt hierbei mit neuen
pädagogischen Konzepten eine besondere Rolle ein. Eine spätere erfolg-
reiche Vermittlung in einen Arbeitsplatz hängt häufig mit einer eigenen
Wohnung in einer fremden Stadt zusammen. Diese Selbstständigkeit und
Eigenverantwortung will geübt und erprobt sein. Ein Ziel, das unsere Mit-
arbeitenden in den Wohnbereichen mit viel Engagement verfolgen.*

*Darüber hinaus intensivieren wir unsere Zusammenarbeit mit Unterneh-
men hier in Husum und an anderen Orten, um unseren Teilnehmenden
umfangreiche Erfahrungen in der Arbeitswelt zu ermöglichen.*

*Wir ermuntern unsere Auszubildenden möglichst mehrere Monate in
einem Unternehmen außerhalb unseres Berufsbildungswerkes zu verbrin-
gen, um bisher Gelerntes anwenden und Neues hinzulernen zu können.*

Wir nehmen damit „Inklusion“ ernst.

*Wir laden Sie herzlich am 24. Mai 2014 von **10:00 Uhr –16:00 Uhr** zu
unserem **Tag der offenen Tür** ein, um sich ein Bild unserer Arbeit in
entspannter Atmosphäre und bei hoffentlich schönem Wetter machen zu
können.*

*Mit freundlichen Grüßen aus Husum
Ihr*

Hans-Jürgen Vollrath-Naumann
Einrichtungsleiter





Unser gehörloser Mitarbeiter Marcus Tonat im Kreise der tschechischen Praktikanten

Auslandspraktikum der Gehörlosenschule Holečkova Prag im TSBW Husum

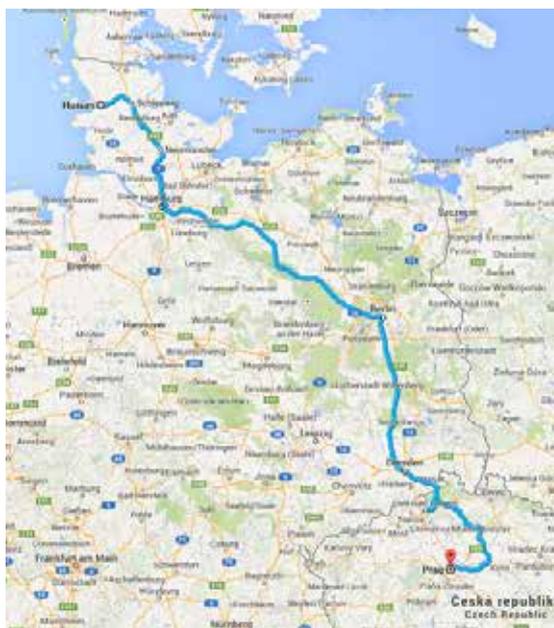
Auf das Theodor-Schäfer-Berufsbildungswerk in Husum war die Gehörlosenschule Holečkova schon vor einiger Zeit im Rahmen eines Leonardo-Projekts von der Europäischen Union für die Zusammenarbeit in der beruflichen Aus- und Weiterbildung gestoßen.

In den Jahren 2009 und 2011 absolvierten gehörlose Schüler ein zweiwöchiges Praktikum in den Hotel- und Gaststätten-Bereichen unseres Hauses.

Vom 19.10. bis 02.11.2013 war es nun wieder soweit, 6 Schülerinnen und Schüler der Gehörlosenschule Holečkova durften ihre beruflichen Fähigkeiten bei uns testen.

Die Aufregung war groß, als die gehörlosen und hörenden Tschechen auf die hörenden und gehörlosen Deutschen trafen.

Herr Rex begrüßte die Gruppe in deutscher Lautsprache; eine Dolmetscherin übersetzte dies in die deutsche Gebärdensprache (DGS) und Herr Tonat transportierte die



DGS wiederum in eine internationale Gebärdensprache.

Nachdem dieses System von allen Beteiligten erfasst war, lief die Kommunikation reibungslos.

Am Dienstag, 22.10.2013, ging es dann los. Eine Gruppe der Schüler lernte im SchlossCafé in Husum die Arbeitsabläufe und Gepflogenheiten der hiesigen Gastronomie kennen. Eine andere Gruppe fuhr mit dem Zug in das 45 km entfernte St. Peter-Ording, um in unserem barrierefreien Hotel Haus Windschur ihr Praktikum zu beginnen.

Die Kommunikation stellte eine besondere Herausforderung für alle Beteiligten dar, da keine speziali-

Prag

Hauptstadt der Tschechischen Republik

Prag ist die Hauptstadt mit 1,257 Einwohner und mit einer Fläche von 496 km² die bevölkerungsreichste Stadt der Tschechischen Republik.



sierten Dolmetscher vor Ort waren. Die gehörlosen Tschechen mussten sich in die deutsche Gebärdensprache einsehen und sich mit der deutschen Schriftsprache vertraut machen.

Die hörenden Anleiter mussten sich mit deutschen Gebärden unter Zuhilfenahme von Händen und Füßen verständlich machen. Im Laufe der ersten Woche lernten alle dazu und es klappte immer besser. Am Freitag besuchten die Lehrkräfte und Schüler die Landeshauptstadt Kiel, um Land und Leute und vor allem aber das Gehörlosenzentrum kennenzulernen.

In der zweiten Woche wechselten die Teilnehmer ihre Praktikumsstellen. Des Weiteren stand ein Seminar zum Thema „Kommunikationstaktik“ auf der Tagesordnung. Dort ging es um den Umgang mit Hörenden am Arbeitsplatz und die eigenen Strategien für eine erfolgreiche Kommunikation.



Das richtige Eindecken eines Tisches im Restaurant Handwerkerhaus Husum.



Solch ein Ausflug macht hungrig – reger Gedankenaustausch beim gemeinsamen Essen.

Das gemeinsame Wohnen, Arbeiten und die vielfältigen Freizeitaktivitäten schweißte die Gruppe mit ihren Gastgebern eng zusammen, so dass der Abschied allen schwer fiel.

Im festlichen Rahmen des Handwerkerhauses nahmen die Schüler ihre Zertifikate entgegen.

Am Samstag reisten die Lehrkräfte mit zufriedenen jungen Leuten zurück nach Prag, die sicherlich wertvolle Eindrücke und Erfahrungen für ihre beruflichen Pläne mitnehmen konnten.

Text/Fotos: Marcus Tonat □



Gute Stimmung bei einem gemeinsamen Ausflug zum Multimar Wattforum in Tönning.



DreiRAT – Wir werden gehört – wir bestimmen mit – wir kümmern uns!

Unser Internat III ist ein ganz besonderer Ort, denn hier wohnen die Teilnehmenden, die täglich besondere Hilfen bei der Alltagsbewältigung wie Aufstehen, Körperpflege und Essen benötigen und deren Mobilität teilweise eingeschränkt ist. Hierfür stehen ihnen ausgebildete Pflegekräfte rund um die Uhr zur Verfügung. Darüber hinaus begleiten pädagogische Fachkräfte ihre Freizeitaktivitäten.

Um den Bedürfnissen dieser Internatsbewohner besonders gerecht zu werden und für ihre Interessen einzutreten, wurde Ende 2013 der **DreiRat** gewählt, ein Mitbestimmungsgremium aus Teilnehmenden und einer Vertrauensperson. Seit Januar 2014 sind nun

- **Karolin Rahlf**, Auszubildende zur Bürokauffrau 1. Ausbildungsjahr und 1. Vorsitzende (Foto, Mitte)
- **Nico Ringe**, Auszubildender zur Bürokauffrau 2. Ausbildungsjahr und 2. Vorsitzender (Foto, Rechts)
- **Daphne Pavlidis**, Auszubildende zur Bürokauffrau 2. Ausbildungsjahr (Foto, Links)



- **Sebastian Schmidt**, Teilnehmer der Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme (Fehlt auf dem Foto)

Mitglieder des **DreiRats**. Sie werden von der sozialpädagogischen Mitarbeiterin Jessica Sander als Vertrauensperson unterstützt. Sie wurden von den Bewohnern des Internates III gewählt.

Diese Gruppe trifft sich alle 2 Wochen, um über wichtige Angelegenheiten ihrer Mitbewohner zu sprechen und Lösungen zu finden. Unterstützungsmaßnahmen des internen Pflegedienstes werden besprochen sowie neue Angebote zur Freizeitgestaltung erarbeitet und die Sportgruppe für Rollstuhlfahrer soll mehr bekannt gemacht werden. Der **DreiRat** möchte eine Teilhabe auch der schwerer beeinträchtigten Teilnehmenden am Freizeitgeschehen, an Ausflügen und vielen anderen Aktivitäten erreichen.

Da die 1. Vorsitzende, Karolin Rahlf, auch in die Teilnehmervertretung des gesamten TSBW gewählt wurde, kann sie auch dort die Themen des **DreiRats** einbringen.

Text/Foto: Jessica Sander □

In den verschiedenen Berufen ist eine individuelle Kleiderordnung zu erlernen und einzuhalten und zwar immer dann, wenn es keine feste Berufskleidung gibt. Da die Umsetzung für einen Teil unserer Auszubildenden - aus finanziellen Gründen - nicht möglich ist, richten wir einen „Second Hand Shop“ für Kleidung ein. Betrieben wird er von Auszubildenden der Schneiderei (Änderungen und Anfertigungen) mit Unterstützung der Kaufmännischen Ausbildung.

Bekanntmachung

Eröffnung bzw. Etablierung eines Second-Hand-Shops im Theodor-Schäfer-Berufsbildungswerk

Standort: Raumausstattung
Verantwortung: Team Raumausstattung
Ansprechpartnerin: Frau Renate Bahr

Termin: Unverzüglich nach Vorliegen eines „Warenbestandes“

Kundenkreis: TeilnehmerInnen des TSBW
-Vorstellungsgespräche, Praktika, Prüfung, Freisprechung, etc. -

Abgabe: Nach Feststellung des Bedarfes durch das Fallmanagement
- gegen einen freiwilligen Obolus -

Hier ist Ihre Unterstützung gefragt.....!!!

Das Frühjahr naht, die  steigt immer höher – der richtige Zeitpunkt, seinen Kleiderschrank mal zu durchforsten.....!!!

Sollte das eine oder andere „Kleidungsstück“ nicht mehr gefallen, die Passform nicht mehr zusagen, aus dem „Tragekreis“ herausfallen, oder, oder..... unterstützen Sie bitte unser neues Projekt.

Es wird Damen- und Herrenmode einschließlich gut erhaltender Schuhe benötigt.

Die zu spendenden Kleidungsstücke sollten sauber und unbeschädigt sein. Für kleinere Reparaturen stehen Ihnen die Kolleginnen der Schneiderei zur Seite.

Die Abgabe kann auf Wunsch vertraulich oder auch anonym bei den Kolleginnen der Schneiderei zu den üblichen Ausbildungszeiten erfolgen.

Wir erhoffen uns einen guten Erfolg dieses Aufrufes und freuen uns auf einen baldigen Anlauf dieses Angebotes zum Wohle unserer TeilnehmerInnen.

„Inventur im Kleiderschrank - Altkleidersammlung war gestern.....!“



Neuer Beruf in unserer Kaufmännischen Ausbildung Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement

Ab dem 1. August 2014 werden die Berufe Bürokaufmann und Kaufmann für Bürokommunikation durch den neuen Beruf Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement abgelöst. Der neue Beruf orientiert sich an den Erfordernissen moderner Unternehmen, die auch maßgeblich an der Neugestaltung beteiligt waren. Der steigende Fachkräftemangel erfordert neue oder veränderte Inhalte in der Ausbildung. Interessant ist hierbei, dass dieser Beruf sowohl in privaten Unternehmen als auch im Öffentlichen Dienst ausgebildet werden kann.

Der Kaufmann/die Kauffrau für Büromanagement erhält eine breit angelegte Ausbildung um in unterschiedlichsten Bereichen einsetzbar zu sein. Der spätere Arbeitsplatz kann ein Sekretariat oder auch das Rechnungswesen eines Unternehmens sein.

Was ist neu?

- Die bisherige Zwischenprüfung wird durch den Teil 1 der Abschlussprüfung mit dem Thema „Informationstechnisches Büromanagement“ ersetzt. Dieser Prüfungsteil wird im zweiten Ausbildungsjahr absolviert und zählt zu den Noten der Abschlussprüfung. Dies nennt man eine gestreckte Abschlussprüfung.
- Durch die Wahl zweier Schwerpunkte für das 3. Ausbildungsjahr erhalten die Auszubildenden eine besondere Vertiefung in diesen Bereichen. Darüber hinaus können diese auf den Ausbildungsbetrieb zugeschnitten werden, damit sind nur noch die ersten beiden Ausbildungsjahre mit einem Basiswissen für alle gleich. Neu ist in Teil 2 der Abschlussprüfung eine neuartige, mündliche Prüfungsgestaltung, die einen in den Wahlqualifikationen vom Auszubildenden selbst erarbeiteten Report zum Ausgangspunkt für ein Fachgespräch macht und einen besonderen Praxisbezug in der Prüfung sicherstellen soll.

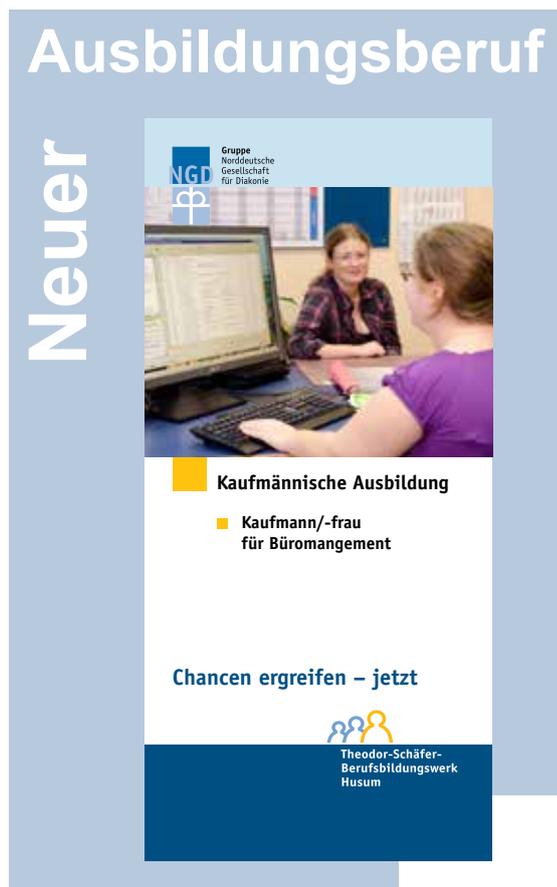
Das TSBW bietet hier folgende Schwerpunkte an:

- Auftragssteuerung und -koordination (Auftragsinitiation, -abwicklung, -abschluss und -nachbereitung)
- Kaufmännische Steuerung und Kontrolle (Finanzbuchhaltung, Kosten- und Leistungsrechnung, Controlling)
- Kaufmännische Abläufe in kleinen und mittleren Unternehmen (Laufende Buchführung, Entgeltabrechnung, betriebliche Kalkulation, betriebliche Auswertungen)

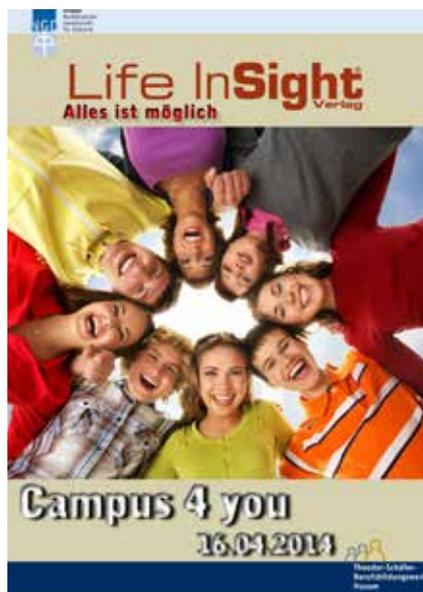
- Einkauf und Logistik (Bedarfsermittlung, Operativer Einkaufsprozess, Strategischer Einkaufsprozess, Lagerwirtschaft)
- Assistenz und Sekretariat (Sekretariatsführung, Terminkoordination und Korrespondenzbearbeitung, Organisation von Reisen und Veranstaltungen)

Diese ausgesuchten Wahlqualifikationen sollen den Auszubildenden später zu einem Fachmann/Fachfrau in dem jeweiligen Spezialgebiet machen. Somit wird die Kaufmännische Ausbildung im August mit dem neuen Ausbildungsberuf starten.

Text: Christine Zworski-Bergmann □



The image shows the cover of a brochure titled 'Neuer Ausbildungsberuf'. The main title is 'Ausbildungsberuf' in large white letters on a blue background. Below it, the word 'Neuer' is written vertically in white. The central part of the cover features a photograph of two women working at a computer. Above the photo, there is a logo for 'Gruppe Norddeutsche Gesellschaft für Diakonie' with the letters 'NGD' and 'gb'. Below the photo, the text reads 'Kaufmännische Ausbildung' and 'Kaufmann/-frau für Büromanagement'. At the bottom, it says 'Chancen ergreifen – jetzt' and includes the logo of 'Theodor-Schäfer-Berufsbildungswerk Husum'.



Kurz vor dem Osterurlaub stand wieder alles in und rund um das Theodor-Schäfer-Berufsbildungswerk im Zeichen des Auszubildenden-Campus. Mittlerweile hat sich das Campus-Projekt fest im Jahresplan des Berufsbildungswerkes etabliert und fand in diesem Jahr zum vierten Mal statt.

Der Campus-Tag bietet den Teilneh-

menden die Möglichkeit ihr Können und ihre Hobbys den anderen näherzubringen und damit Erfahrungen als Dozent oder Trainer zu sammeln. Die Teilnehmenden können hier einmal eine ganz andere Seite von sich zeigen und es ist immer wieder erstaunlich, welch interessantes Fachwissen vorhanden ist. Diesen Tag gestalten einzig und allein die Teilnehmenden – die Mitarbeitenden stehen ihnen als Mentoren zur Seite. Sie begleiten und unterstützen bei der Vorbereitung und Durchführung der jeweiligen Kursangebote.

Der Name „Campus“ spielt auf die Möglichkeit bei Universitäten an, selbst entscheiden zu können, welche Vorlesung man besuchen möchte. So hatten unsere Teilnehmenden die Möglichkeit aus einem vielfältigen Kursangebot die Kurse je nach Interesse auszuwählen und den Tag mal selbst zu gestalten.

Mehr als 200 Kursangebote standen den ca. 450 Teilnehmenden in Form von Workshops, Exkursionen, Fachvorträgen und Seminaren zur Verfügung.

Einige Beispiele aus dem Angebot:

- Eric Barnekow, Auszubildender der Gärtnerei, verlegte seinen Kurs „Bogenschießen in der Hattstedtermarsch“ kurzerhand zu sich nach Hause. In einer kleinen Gruppe verließen die Teilnehmenden die Einrichtung und erlangten Grundkenntnisse im Umgang mit Pfeil und Bogen. Darüber

hinaus verwöhnte Eric's Großmutter alle mit einem leckeren Stück selbstgebackenem Kuchen.

- Larissa Ecker und Natascha Krebs unterwiesen ihre Kollegen und Kolleginnen im Klobürsten-Eisstockschießen, was allen Beteiligten viel Spaß machte.
- Torben Goldmund ist inzwischen Experte für das Brandgravieren von Frühstücksbrettchen. Hier konnten die Teilnehmenden Geschenke mit eigenen Motiven herstellen. Auch der Mentor Torge Görtzen, Ausbilder bei den Technischen Produktdesignern, profitierte von diesem Kurs; somit sind die nächsten Geschenke für Freunde und Bekannte gesichert.

Ein besonderes Highlight am Abend

Am Abend trat der Poesie-Künstler Dawei Ni in unserem Freizeithaus auf. Er wurde 1979 in China geboren und verlor sein Gehör mit sechs Jahren. Mit 13 Jahren erlernte er die Gebärdensprache. Um beiden gehörlosen Kindern eine bessere Zukunft zu bieten, wanderte die Familie von China nach Österreich aus, wo Dawei in eine Gehörlosen-Schule geschickt wurde. Dort wurde er mit der Gebärdensprache konfrontiert. Heute studiert Dawei die Gebärdensprache in Hamburg und will Gebärdendolmetscher werden. In Österreich setzt er sich sehr für die Belange der Gehörlosen ein und gründete auch einen Verein für gehörlose Studierende. Auf der Homepage der Aktion Mensch gab es einen Aufruf zum Deaf Slam, der an verschiedenen Orten stattfindet. So wurde Daweis Interesse an dieser poetischen Ausdrucksform geweckt. Er möchte die Ausdrucksmöglichkeiten der Gebärdensprache zeigen und ist auch schon international aufgetreten.

Text: Juliane Carstensen/Christine Zworski-Bergmann
Fotos: Sven Westphalen



Poesie-Künstler Dawei Ni

Beim Poetry Slam buhlt der Poet mit Worten um die Gunst des Publikums – beim Deaf-Slam erobern gehörlose Dichter über Gebärdensprache den Raum. Beim bundesweiten Poetry-Slam-Wettbewerb „BÄÄM! Der Deaf-Slam“ der Aktion Mensch treten jetzt Hörende und Gehörlose an, die in Laut- oder Gebärdensprache die Zuschauer und Zuhörer mit ihren selbst ausgedachten Texten überzeugen sollen. Die Vorträge werden übersetzt.

<http://www.aktion-mensch.de/filmfestival/deafslam/infos.php>

Impressionen und Eindrücke vom Campus der Auszubildenden 2014

- 1-3 Artgerechte Tierhaltung ist ein wichtiges Thema und orientiert sich an den natürlichen Lebensbedingungen der Tiere.
- 4 Julia Ott und Nina Holste beim Planen des perfekten TSBW-Dinners.
- 5 Cornelia Gunther erklärt den Teilnehmern ihren Plan vom Ablauf des perfekten Dinners.
- 6 Vor der Kaufmännischen Ausbildung übten sich einige Teilnehmer im "Crossboulou".
- 7 Auch ein Geschenk muss gut verpackt sein, damit es Freude macht.
- 8 Basketball-Turnier vor dem Freizeithaus.
- 9-10 Viel Spaß hatten die Teilnehmenden beim Klobürsten-Eisstock-Schießen in der Malerei.
- 11-12 Anfänger konnten sich in der Technik des Airbrushen ausprobieren.



1

2



4



3



5



6



7



8



9



10



11



12



13



14



15



16



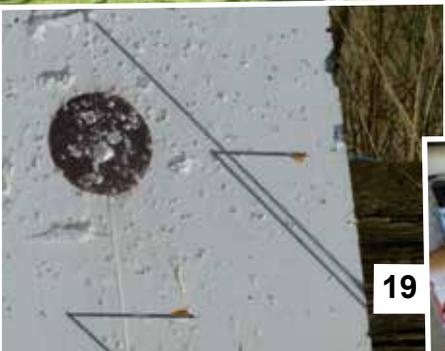
17



18



21



19



20



24



23



22

Impressionen und Eindrücke vom Campus der Auszubildenden 2014

- 13-14 Nicht nur für Frauen. Hairstyling, Pflege und Kosmetiktips.
- 15 Für ein Basketball-Dunking braucht man viel Übung und eine große Sprungkraft.
- 16 Kritische Gesichter beim Trommel-Workshop.
- 17-19 Schon die Indianer wußten zum Bogenschießen braucht man ein gutes Auge und eine ruhige Hand.
- 20 Zumba ist nichts für Bewegungsmuffel.
- 21 Nach der Erklärung kann das Tennisspielen beginnen.
- 22 Es gibt so viel auszuprobieren. Auf dem Weg zu neuen Aktivitäten.
- 23 Eine kleine Verschnaufpause im Freizeithaus.
- 24 Bei so vielen Angeboten ist eine gute Organisation unbedingt notwendig.



Facebook hat keine "Öffnungszeiten"

Interview mit Juliane Carstensen und Mathias Naeve vom Theodor-Schäfer-Berufsbildungswerk

Die Nutzung der „Social media“ ist aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Einen großen Anteil an den Social Media hat Facebook, ein seit genau zehn Jahren bestehendes soziales Netzwerk, das mehr als eine Milliarde Menschen weltweit zur Kommunikation nutzt. Auch das Theodor-Schäfer-Berufsbildungswerk (TSBW) in Husum hat sich seit einiger Zeit in facebook „eingeklinkt“. Zwei Mitarbeitende betreuen und pflegen den facebook-Auftritt des TSBW: Die im Fallmanagement tätige Betriebswirtin Juliane Carstensen (29) und Mathias Naeve (40), Mitarbeiter in der Beruflichen Eingliederung. Im Interview sprachen sie von ihren Erfahrungen mit diesem Medium. Das Gespräch führte die freie Pressemitarbeiterin Sonja Wenzel.

Seit zehn Jahren gibt es facebook - seit wann wird im TSBW Facebook genutzt?

Mathias Naeve: „Das TSBW nutzt das Netzwerk seit etwa eineinhalb Jahren. Hier werden wichtige und sachliche Informationen veröffentlicht, wie über den nächsten Tag der offenen Tür, die Wahl der Teilnehmer-Vertretung oder wie die neue Homepage gefällt. Unsere Auszubildenden und Teilnehmer wollen und können nicht auf facebook verzichten. Wenn wir diese erreichen wollen, geht es via facebook meistens am schnellsten: Dann bekommen wir innerhalb weniger Minuten eine Antwort – schneller als beispielsweise mit einem Anruf über das Handy.“

Juliane Carstensen: „Wir bemühen uns, wirklich Lohnenswertes zu posten und nicht zu posten um des Postens willen. Facebook gibt ein Familiengefühl: Viele ehemalige Teilnehmer, auch jene, die bereits vor zehn oder zwanzig Jahren ihre

Ausbildung im TSBW beendet haben, nutzen das TSBW bei facebook als eine Kontaktplattform, unter anderem, um alte Bekannte wieder aufzuspüren.“

Inwieweit müssen die Auszubildenden und Teilnehmer im richtigen, sinnvollen Umgang mit diesem Medium geschult und unterstützt werden?

Mathias Naeve: „Facebook wird von vielen auch privat genutzt – insofern ist es fast ein Selbstläufer. Beim Auszubildenden-Campus ist Social Media ein großes Thema.“

Juliane Carstensen: „Unsere Teilnehmer müssen wissen, wie das persönliche Profil auf facebook einzustellen ist, um Sicherheit zu haben. Dennoch machen sich manche unserer Auszubildenden und Teilnehmer bewusst gläsern, was wiederum Konflikte heraufbeschwören kann. Wir haben verschiedene Möglichkeiten einzugreifen; doch die meisten Betroffenen suchen erst dann bei uns Unterstützung, wenn die Situation bereits eskaliert ist. Natürlich unterstützen und helfen wir beim sachgemäßen Umgang mit facebook – das ist unser pädagogischer Ansatz.“

Mathias Naeve: „Konflikte werden in schriftlicher Form in verschiedenen Netzwerken ausgetragen. Es ist ein Unterschied, ob etwas schriftlich oder mündlich beim Adressaten ankommt, zudem erreicht das Schriftliche viele Netzwerk-Nutzer, die nicht unbedingt eingeweiht sein sollen.“

Welche Vor- und Nachteile hat facebook aus Ihrer Sicht?

Juliane Carstensen: „Wichtig ist es, das Augenmaß für einen sorgsamem Umgang mit den Social Media nicht aus den Augen zu verlieren. Für das TSBW ist facebook

eine zuverlässige Möglichkeit, sich sowohl familiär als auch modern darzustellen und auf den Wandel der Zeit zu reagieren. Informationen verbreiten sich sehr zügig. Über dieses Medium kommen wir mit den Jugendlichen schnell in Kontakt, und diese können selbst ebenso unmittelbar untereinander Kontakte knüpfen.“

Mathias Naeve: „In diesem Zusammenhang beachten wir vom TSBW streng die Vorgaben des Datenschutzes. Das heißt, wir geben keine Kontaktdaten, wie Adressen oder Telefon-Nummern heraus.“

Juliane Carstensen: „Für uns ist es notwendig, dass wir uns abgrenzen können, denn es kommt immer wieder vor, dass jemand bei der facebook-Nutzung die Distanz verliert. Bestimmte Dinge kann man durchaus planvoll im normalen, alltäglichen Dienstbetrieb regeln.“

Mathias Naeve: „Es ist zwar eine Binsenweisheit, aber wir stellen immer wieder fest: Facebook hat keine festen Öffnungs- und Schlusszeiten!“

Wie ausgewogen ist das Verhältnis der Auszubildenden und Teilnehmer zwischen direkten, persönlichen Kontakten und jenen über Facebook?

Juliane Carstensen: „Dazu können wir kaum etwas sagen, weil wir darüber so gut wie nichts wissen. Vorsicht ist aber geboten bei dauerndem „eben schnell mal im Handy gucken, ob...“

Mathias Naeve: „In dem Zusammenhang haben wir die Vereinbarung getroffen, dass Handys unter anderem beim Sport nicht benutzt werden dürfen.“

Juliane Carstensen: „Wenn wir ein Fazit ziehen sollen - wir sind sehr zufrieden, so wie es läuft. Wir haben ein großes Publikum, liefern gute Inhalte, bekommen immer positive Reaktionen und es ergeben

sich daraus viele Gespräche und Anregungen. Wir müssen noch mehr Erfahrungen sammeln und schauen, wie wir in kritischen Situationen damit umgehen.“

Eine letzte Frage an Sie beide: Können Sie sich vorstellen, eine Woche lang auf Facebook zu verzichten?

Mathias Naeve: „Ja – ich kann es mir vorstellen. Ich kenne noch Zeiten, wo es weder Handys noch Internet gab und es hat mich noch nicht so erwischt, als dass ich sagen würde ‚es geht nicht ohne‘.“



Betreuen und pflegen im TSBW den facebook-Auftritt: Mathias Naeve (l) und Juliane Carstensen

Juliane Carstensen: „Grundsätzlich kann ich es mir vorstellen – aber da ich berufsbegleitend ‚Soziale Arbeit‘ studiere, würde es mir ziemlich schwerfallen, weil der studentische Austausch über facebook läuft.“

Mathias Naeve: „Rein theoretisch: Wenn facebook morgen abgeschaltet würde, gäbe es im Nu etwas anderes dafür!“

Juliane Carstensen: „Ob mit oder ohne facebook – das Leben geht trotzdem weiter!“

Text/Foto: Sonja Wenzel □

TSBW Husum

Startseite

Neues

Termine

Über das TSBW

Berufsorientierung

Praktika

Ausbildung

Wohnen und Freizeit

Arbeitsmarkt

Integrationsportal

Reha

Übergangsmanagement /

Arbeitsmarkt-Dienstleistungen

Stellenangebote

Leitbild

Anfahrt

Kontakt

Trainings- und
Integrationscenter Heide, Husum
und Itzehoe

Norddeutsches

Reha-Beratungszentrum

Hamburg

NGD-Gruppe

Besuchen Sie uns auf
Facebook



Neuer Hörgeschädigten-Treffpunkt

Bis November 2012 hatten die hörgeschädigten Teilnehmenden einen regelmäßigen Treffpunkt im Internat V, wo eigens ein Gruppenraum für sie eingerichtet worden war. Da das Internat V als Standort für ein integratives Call-Center benötigt wurde, gab es von November 2012 bis zum Sommer 2013 keinen speziellen Ort, an dem sich diese Teilnehmenden unter sich treffen konnten. Ein neuer Ort sollte hierfür entstehen. Im Verlauf des Jahres 2013 wurde schließlich das ehemalige „Haus Toborg“ zu diesem Zweck umgebaut.

In einem gemeinsamen Projekt mit den zuständigen Erziehern haben viele hörgeschädigte Teilnehmende (z. B. Burak Kustul) sehr engagiert an der Gestaltung des neuen Zentrums für Hörgeschädigte mitgearbeitet.

Im Oktober 2013 wurde das Haus schließlich offiziell als neuer Treffpunkt für unsere Teilnehmenden mit Hörschädigung eröffnet und auf den Namen „Haus der Hände“ getauft. Diesen Namen hatten die Teilnehmenden vorher aus verschiedenen Vorschlägen ausgewählt.

Im Haus der Hände können sie sich jederzeit treffen und austauschen. Außerdem werden Aktionen angeboten wie die Gruppen „Starke Frauen“ oder „Männer-Power“. Es finden darüber hinaus Kochkurse und weitere Angebote zum Erwerb lebenspraktischer Fertigkeiten statt. In Gruppen



werden unterschiedlichste Themen erörtert, wie beispielsweise eine Wohnung gesucht und gefunden werden kann, wie Dolmetscher bestellt werden, wann man als Hörgeschädigter das Recht auf Dolmetscher hat und auch das Job-Portal wird begleitet. Telefontrainings finden ebenfalls statt.

Viele Veranstaltungen werden auch von unseren Teilnehmenden selbstständig durchgeführt, wie Faschingspartys, Grillabende oder Halloween-Partys. Auf diese Weise lernen sie, eigenverantwortlich zu planen und zu organisieren sowie Verantwortung zu übernehmen.

Text: Günter Fritze □

Die Lern-Gruppe

Die Lerngruppe findet zweimal wöchentlich im Internat IV statt. Durch das Lernen in der Gemeinschaft fühlen sich die Auszubildenden motiviert und können konzentriert über einen längeren Zeitraum arbeiten. Die Teilnehmenden unterstützen sich gegenseitig, haben Spaß am Lernen und entwickeln Strategien, individuell lernen zu können.

Text/Foto: Foto: Britta Burmeister □



Der Name ist Programm!

Weihnachten 2013 stand unmittelbar vor der Tür und für den TSBW Weihnachtsgottesdienst (WeiGo) am 18.12. gab es noch kein Programm. Seit geraumer Zeit hatte das TSBW keinen Pastor mehr, der war in den Ruhestand getreten. Der Pastor ist bei uns in Husum die Person, die die Fäden für den WeiGo zusammenhält und die Akteure zum Mitmachen einlädt. Im November kam dann Henri Ehlers zu uns nach Husum, als neuer Pastor für das TSBW. Er ist auch Pastor für die Schwerhörigen- u. Gehörlosen-Seelsorge in den Kirchenkreisen Altholstein und Rendsburg/Eckernförde.

Die große Herausforderung gleich zum Start: TSBW WeiGo natürlich mit Musik. Für die Beteiligten war klar neuer Pastor - neues Programm! Innerhalb kürzester Zeit wurde das Programm geschmiedet, Aktivitäten von Auszubildenden und Mitarbeitenden koordiniert, Aufgaben verteilt und dann die Musik! Keine Profi-Band, keine 08/15 Lieder aber was sonst?

In der Organisationsgruppe wurde die Idee des TSBW Chores, bestehend aus Auszubildenden/ Teilnehmenden und Mitarbeitenden unterstützt von Instrumentalisten, geboren. Es war nur noch wenig Zeit zum Proben bis zum Tag der Tage aber es hat geklappt!

Zum Weihnachtsgottesdienst waren wir 15 Personen und drei Instrumentalisten, ein gemischter Chor, behinderte und nicht behinderte singende Teilnehmende und Mitarbeitende.

Der Auftritt war eine große Sache und sorgte bei den Gottesdienstbesuchern und bei den Sängerinnen und Sängern für ein tolles Erlebnis!

Nach diesem Auftritt war klar; wir wollen weiter zusammen singen! Dienstagsnachmittag um 16:45 Uhr ist Probenbeginn und wer Zeit und Lust hat, kommt für 1 Stunde zur Probe, dann sind wir zwischen 10 und 20 Stimmen und einige Instrumentalisten (Gitarre, Bass, Klavier/Keyboard). Wir singen Swing, Gospels, Rock und Pop und was uns sonst noch über den Weg läuft.

Tetsche All INCLUSIVE

ein ganz besonderes Chorerlebnis
Teilnehmende und Mitarbeitende
ICH – DU – ER – SIE – WIR – IHR - ALLE ZUSAMMEN
in der Musik verbunden

DABEI SEIN ist ALLES
am „Tag der offenen Tür“, Sonnabend, 24. Mai,
um 13.30 Uhr im Freizeithaus
und am „Krachmachtach“, Freitag, 27. Juni,
auf der Kieler Woche
und dienstags um 16.45 Uhr im Freizeithaus
Alles und alle INCLUSIVE

Wir freuen uns auf Euch!

Henri Ehlers, Pastor
Ralf Beeck, QMB
und alle „Tetsche All INCLUSIVE“-Sängerinnen und Sänger



Jetzt proben wir für den Tag der offenen Tür im TSBW am 24.05.2014 und für den Krachmachtach 2014 in Kiel am 27.06.2014 auf der Kieler Woche!

Das ist unser großes Ziel! Für freuen uns auf unsere Chance!

Text: Henri Ehlers/Ralf Beeck □

Wichtige Termine !

TERMINE IM THEODOR-SCHÄFER-BERUFSBILDUNGSWERK

Letzer Tag der Prüfung mit Freisprechung

Industriemechanik	Juli 2014	Holger Andresen	0 48 41 89 92 - 5335
Werkzeugmaschinenpannung	4. Juli 2014	Holger Andresen	0 48 41 89 92 - 5335
Zweiradmechanik	1. Juli 2014	Holger Andresen	0 48 41 89 92 - 5335
Metallbau Konstruktionstechnik.....	1. – 4. Juli 2014	Holger Andresen	0 48 41 89 92 - 5335
Bürokaufmann/-frau und Bürokräfte	9. Juli 2014	Martina Ruge.....	0 48 41 89 92 - 5423
IT-Systemelektroniker/-Kaufmann	Ende Juni –Anfang Juli ...	Bernd Kinne	0 48 41 89 92 - 5210
Werker/-in in der Landwirtschaft.....	Ende August 2014	Nils Spangenberg	0 48 41 89 92 - 5495
Werker/-in im Gartenbau	Ende August 2014	Nils Spangenberg	0 48 41 89 92 - 5495
Technische Zeichner Umschulung.....	28. Mai 2014	Marc Schollek.....	0 48 41 89 92 - 5310
Tischler	27. Juni 2014.....	Heiko Cunze	0 48 41 89 92 - 5375
Raumausstatter	11. Juli 2014	Peter Todt	0 48 41 89 92 - 5392
Hauswirtschaftler/-innen	25.6 – 3. Juli 2014	Dirk Johannsen	0 48 41 89 92 - 5152
Köche und Restaurantfachkräfte	28. August 2014	Dirk Johannsen	0 48 41 89 92 - 5152
Schneiderei.....	30. August 2014	Peter Todt	0 48 41 89 92 - 5392
Fahrzeuggpflger	29. August 2014	Johannes Grünberg...	0 48 41 89 92 - 5815
Malerei.....	Ende August 2014	Michael Zajac	0 48 41 89 92 - 5385
Gebäudereinigung	August 2014	Dirk Johannsen	0 48 41 89 92 - 5152

Letzter Ausbildungstag

Freitag, 18. Juli 2014

Erster Ausbildungstag.....

Montag, 11. August 2014

Tag der offenen Tür

Sonnabend, 24. Mai 2014

von 10:00 Uhr – 16:00 Uhr

Zentrale Abschlussfeier

Donnerstag, 19. Juni 2014

ab 17:30 Uhr – 24:00 Uhr

Elternsprechtage für das dritte

und vierte Ausbildungsjahr

19. September 2014

ab 11:00 Uhr

Elternsprechtage für das

erste Ausbildungsjahr

14. November 2014.....

ab 11:00 Uhr

In eigener Sache

24. Mai 2014 – Tag der offenen Tür bietet Informationen aus erster Hand

Zu einem Tag der offenen Tür laden wir Sie am 24. Mai 2014 recht herzlich nach Husum ein. Auf dem gesamten Gelände des Theodor-Schäfer-Berufsbildungswerkes Husum präsentieren sich zwischen 10 und 16 Uhr alle Ausbildungsbereiche, Internate und Fachdienste erneut mit interessanten Informationen und Projekten. Sie erhalten Gelegenheit, einen Blick in die Werkstätten zu werfen und sich von unseren Mitarbeitern live über das Leben und Lernen in der „Grauen Stadt am Meer“ berichten zu lassen. Unser ebenso vielfältiges wie mitreißendes Kultur-, Freizeit- und Sportangebot rundet diesen Tag ab und selbstverständlich halten wir ein reichhaltiges Angebot an Speisen und Getränken zu Ihrer Stärkung für Sie bereit. Wir freuen uns, wenn Sie sich vor Ort über die Möglichkeiten unseres Hauses informieren. Besuchen Sie uns einfach mal – der 24. Mai ist dafür ideal! Und unser ständig aktualisiertes Informationsmaterial geben wir Ihnen gern mit auf den (Heim)-Weg.



Wir laden Sie ein zum „Tag der offenen Tür“
am Sonnabend, 24. Mai 2014, 10:00–16:00 Uhr
im Theodor-Schäfer-Berufsbildungswerk Husum

Theodor-Schäfer-Straße 14-26
25813 Husum
Telefon: 0 48 41 89 92 - 0
E-Mail: info@tsbw.de
Internet: www.tsbw.de




Ihre Meinung ist uns wichtig!

Das Redaktionsteam des Elternbriefes interessiert sich für Ihre Meinung zur aktuellen Ausgabe des Elternbriefes 01/2014, den Sie vor sich liegen haben.

- Wie gefällt Ihnen die Aufmachung unseres Elternbriefes?
- Fühlen Sie sich angesprochen?
- Fühlen Sie sich gut informiert?
- Welche Artikel finden Sie besonders interessant?
- Welche Themen sollten wir in den nächsten Elternbriefen aufgreifen?

Bitte teilen Sie uns Ihre Meinung per E-Mail mit: hess@tsbw.de

Vielen Dank für Ihre Zeit, wir freuen uns auf Ihre Rückmeldungen. Das Redaktionsteam des Elternbriefes.

Impressum

Redaktionsanschrift
Theodor-Schäfer-Berufsbildungswerk Husum
Theodor-Schäfer-Str. 14 – 26
25813 Husum
www.tsbw.de
info@tsbw.de

Layout und Bildredaktion:
Hans-Joachim Hess

Druck und Gestaltung:
TSBW-Druckerei

Redaktionsteam:
Günter Fritze (gf)
Juliane Carstensen (jc)
Torge Görtzen (tg)
Bärbel Refeld (ref)
Christine Zworski-Bergmann (czb)